

Über die Produktion von öffentlicher Meinung zu NS-Regime und 2. Weltkrieg

Letzte Aktualisierung Freitag, 31. Oktober 2008

Populäre Diskurse beziehen ihre Beharrlichkeit und ihre Macht aus einfachen Bildern und Formeln (wie jenen auf dem Lauteracher Kriegerdenkmal) sowie aus einer Atmosphäre, die derartige Bilder und Formeln plausibel, da unbeeinträchtigt erscheinen lässt (Friedhöfe eignen sich gut zur Herstellung einer solchen Atmosphäre).

Solche Diskurse sind in der Regel immun gegen Einsprüche von „außen“, also von Personen oder durch Medien, die nicht zum Diskursfeld gehören. Das vorliegende Heft der „Kultur“ wird folglich unter Lauterachern und Lauteracher Friedhofsbesuchern zu keiner Debatte über das Kriegerdenkmal und den Krieg führen. Ein Einspruch gegen den populären Diskurs würde nur gehört, wenn er von jemandem erfolgte, den man zum Diskursfeld zählt – etwa einem Kriegsteilnehmer. Doch die haben über das, was sie getan und gesehen haben, nicht oft mit eigenen Worten gesprochen, weil ja schon bald festgelegt war, wie über das Getane und das Gesehene zu sprechen war.

Freiklick > Kurt Greussing Träge Mentalitäten?

Über die Produktion von öffentlicher Meinung zu NS-Regime und 2. Weltkrieg

Erschienen in: KULTUR, 15. Jg., Nov. 2000, S. 18-21

Die Johann-August-Malin-Gesellschaft macht auf ihrer Website Texte zugänglich, die ihr für die geschichtswissenschaftliche Diskussion in Vorarlberg wesentlich erscheinen und in Zusammenhang mit ihrem selbstgewählten Arbeitsbereich stehen. Darunter ist auch dieser Beitrag von Kurt Greussing online bzw. als kostenfreies PDF zum Herunterladen. Freiklick > Biografie Dr. Kurt Greussing